

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 3. October.

Militärisches. Die in militärischer Controle stehenden Mannschaften des Verurlaubtenstandes...

Allerlei.

Prozess gegen Graef und Genossen vor dem Schwurgericht.

(Fortsetzung.)

Berlin, 30. Sept.

Landgerichtsdirektor Müller eröffnete heute die Sitzung kurz vor 10 Uhr. Bei Beginn der Verhandlung übergab Staatsanwalt Heinemann dem Präsidenten ein Rosenbouquet...

über dies Verhalten ausgebrückt. Hierauf wird ein Brief Hammernanns an Professor Kreischar vom 12. Juni 1884 vorgelesen...

Telegramme der „Stolper Post“.

Nisch, 3. October. (Wolff's Bureau.) Die Thronrede besagt, im gegenwärtigen ernstesten Momente müsse Serbien auf der Hut sein...

Athen, 3. October. (Wolff's Bureau.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Herstellung des Zwangs-Courses.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 2. October. (Städtischer Central-Viehhof) Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Pretagsmarkt fanden zum Verkauf: 345 Rinder, 634 Schweine, 807 Kühe...

Ganz seidene Spitzenstoffe 70 cm. br. (schwarz u. crème) M 1,95 bis M. 45 per Meter (Chantilly, Guipure und echte Schweizer Stickerei)...

Börsenberichte.

Berlin, den 2. October.

Weizen per 1000 kg loco reichlich offerirt. Termine höher. Weizen 55000 Ctr. Kündigungspreis 156 M loco 148-172 M. n. Oaaf. gelbe Vierzehner...

Stettin, 2. October.

Witterung: Veränderlich. - Temperatur + 11° R. - Barometer 28" 1". - Wind: SW. Weizen loco, pr. 1000 Kilo loco gelb u. d. weißer...

M., feinstämmig per 120 Pfd. trans. - M. Regenerungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inklud 123 P. unterpoln. 102 M., trans. 101 M. Spiritus per 100 000 % Literico 39,25 M. Gd. pr. Dtt. Nov. - M. bez. Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser...

Stolper Wetterbericht.

Table with columns for temperature (Vormittags, Nachmittag) and wind direction (Windrichtung) for Stolper.

Eisenbahn-Fahrplan.

Table with columns for arrival (Ankunft in Stolz) and departure (Abfahrt von Stolz) for various train routes.

Familien Nachrichten. Geboren: Herrn Perma in Göhu (Colberg) ein Sohn. Gestorben: Herr Zudersiedemir. Theodor Wandel (Stettin). Herr Maurerpolter Eduard Peter (Stargard)...

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, Erntedankfest, predigen: St Marienkirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte. Herr Prediger Friederich, danach Predigt: Herr Superintendent Niemer. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Herr Prediger Friederich. Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde. Nachmittags 3 Uhr: Predigt. Herr Pastor Kuhnerl. Schloßkirche.

Schloßgemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Herr Schloßprediger Sahland. St. Petrikirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte. Herr Prediger Reitsch. Vormittags 1/10 Uhr: Predigt. Herr Sup. Kloss. Feier des heil. Abendmahls.

Collecte für arme pommerische Gemeinden. Nachm. 2 1/2 Uhr: Predigt. Herr Prediger Reitsch. Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. Herr Pastor Brachmann predigt in Kl. Gansen. Sep. evangel. luth. Gemeinde.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. heil. Abendmahl. Zampsch. Verein junger Kaufleute.

Mittwoch den 7. October cr. Abends 8 1/2 Uhr: Fragenbeantwortung. Der Vorstand.

Anmeldungen zum Eintritt in den Turn-Verein werden am Mittwoch und Sonnabend der Woche Abends während der 2 1/2 Stunden in der Gymnasial-Saehalle entgegengenommen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch den 7. October 1885, Nachmittags 4 1/2 Uhr. Tagesordnung: Niederschlagsantrag.

Kennzeichnung von dem Verleibabschluß der Gasanstalt pro August cr. - Wahl zweier Armenbeihilfevorsteher resp. für den 19 u. 20. Bezirk. - Bewilligung der Mittel für extraordinäre Schreibhilfe - Revision der Jahresrechnung der Freischulthe pro 1884/85. - Ueberlassung eines Straßensandes von 35 qm. als Baustelle an Herrn C. Wiedenböf. - Aufhebung des Pachtverhältnisses mit Herrn v. Zelasinski in der ff der Abdeckerei und Ueberweisung einer Baustelle. - Geheime Sitzung: Darlehnsantrag pp. Stolz, den 3. October 1885. Kloehe.

Gymnasium mit Realprogymnasium zu Stolz.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag den 15. October. Die Aufnahmeprüfungen finden Mittwoch den 14. October um 10 Uhr für die Vorschule und Sexta, um 11 Uhr für die übrigen Klassen statt. Bei der Anmeldung auf dem Konferenzzimmer ist der Tauffchein, der Impfschein oder Wiederimpfungschein und von Schülern höherer Lehranstalten das Abgangszeugniß vorzulegen. Dr. Reuscher, Gymnasialdirector.

Der Unterricht in meiner Knaben- und Mädchen-Vorschule beginnt Donnerstag d. 8. October, ebenso der neue Course. Anmeldungen hierzu erbitte ich Dienstag d. 6. Elisabeth Wagner, Paradiesstr. 314.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 5. d. M. Abends 8 Uhr treten der 1. und 4. Zug am Kupfertich, der 2. und 3. Zug in der Schmiedhofmauerstraße an. Das Commando.

1 möbilitres Zimmer für einen Herrn gesucht. Offerten unter L. 10 Expedition d. Zeitung erbeten.

Bekanntmachung.

Mit der Pöschhufe des 4. Quartals cr. wird Montag den 5. d. M. Abends 8 1/2 Uhr eine Übung an der Pöschhufe abgehalten.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach § 19 der Feuer-Polizei- und Pöschordnung bestraft. Stolz, den 3. October 1885. Die Feuer sicherheits Commission.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 6. October Vormittags 11 Uhr werde ich in Bechel, Versammlungsort im Krüge, 1 Glaschene, 2 Kasten, 1 Tisch und 1 Wanduhr, demnächst Mittags 1 Uhr in Vanslow, Versammlungsort bei dem Gemeindevorsteher, 1 Kleidespind, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kierwagen und 1 Kuh, Nachmittags 3 Uhr in Rumske, Versammlungsort bei dem Gemeindevorsteher, 8 Gänse meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. Silgradt, Gerichtsvollzieher.

Handwerker-Verein.

Montag den 5. October cr. Abends 8 Uhr im Buffet des Schützenhauses: Fragenbeantwortung. Der Vorstand.

Ich wohne jetzt Neuthorstr. 258, im Hause des Kaufmanns Herrn Louis Mundt. Arnold Krüger, Zahnarzt.

Eine Parth'e sehr trockener eichen Bretter u. Planken ist preiswerth zu haben bei M. Frank.

Drehrollen (Wäschmangeln) neueste Construction, verschied. Größen, mit Holz- und Marmorplatte von 50-600 M. Wasch- und Bringmaschinen billig unter Garantie in der Fabrik. A. Prasser, Berlin N.O., Kaiserstr. 44. Illustrierte Preislisten gratis u. franko. Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Mein Geschäft befindet sich von heute ab Wollmarktstraße Nr. 28 im Hause des Schneidemeisters Herrn Genz. Um geneigten Zuspruch bittet F. Brüsch.

Hamburg-Amerika. Jeden Mittwoch u. Sonntage nach New-York.

mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanische Packetfabri-Actien-Gesellschaft Auskluft mit Ueberfahrts-Verträge bei 441. Louis Mundt in Stolz.

Blos eine Mark!

Graue Bettfedern, ganz neu, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, solange der Vorrath reicht ein Pfund nur eine Mark. Ich versende jedes beliebige Quantum nur gegen Nachnahme. Bei vorherigesandtem Geldbetrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei. J. Krassa, Bettfedern-Handlung, Prag Smichow (Böhmen).

Zooje z. Königl. Preuß. Kl.-Lotterie.

I. Klasse: 7. u. 8. October. Original: 1/4: 45,50 M., (alle 4 Kl. 77 M. Autb.: 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 M.: 17, 8 1/2, 4,30, 2,20, 1,10 Der Preis ist für jede Klasse derselbe. Rothe Kreuz-Loose à 5,50 M. incl. Zins. Richard Schröder, Berlin W., Markgrafenstr. 46.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Hadlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Rosenfelder und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. Depot in Stolz bei A. Lemme & Co.

Rouleaux in großer Auswahl billig bei Th. Zehlener.

Kein Zeitungsapparat (mit Augenblicks-Copier, Schnell-Copier, Meeo graph etc.) ist da Universal-Copier-Apparat (D. R. P. No. 20175), welcher, unabhängig von Kälte u. Hitze, aus Eisen gebaut, NUR aus Metallplatten tauschbar, unverwundlich, Portierkassengleich, geschlossenen von Schritten, Rollen, Reibungsrollen, etc. liefert und gleichzeitig das ganze Jahr über gewöhnliche Copirpresse dient. Preis 100 Mk. inkl. Post u. Frt. Otto Steiner, Dresden, Raubschloß.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison

finden sich in großer Auswahl am Lager und empfehle solche meiner geschätzten Engros- und Detail-Kundschaft. Durch die bekannt größte Auswahl ist es mir ein Leichtes, dem Geschmack jeder einzelnen Dame Rechnung zu tragen.

Fortlaufend treffen die durchschlagendsten Neuheiten von meinem Berliner Engros-Geschäft ein, und bin ich durch den bedeutenden Bedarf meines hiesigen und auswärtiger Geschäfte in der Lage, die billigsten Preise zu stellen.

Hochfeine Modellhüte für Damen, Mädchen und Kinder vom einfachsten bis feinsten Genre.

Ein garnirter Damenhut

1,80, 2,50, 3,00, 3,50, 4 Mk.

Modellhüte

6, 8, 10 u. 20 Mk.

Mädchenhüte

50, 75 Pf., 1, 1,50, 1,75, 2, 3, 3,50

Kinderhüte

in großer Auswahl.

Trauerhüte, Trauerstoffe in großer Auswahl am Lager.

Buz wird, wie bekannt, sehr geschmackvoll und kleidsam angefertigt und allerbilligst berechnet.

Nouveautés in Federn, Garnirungstoffe, Faconnes, Bändern, Plüsch, Sammete, echt und patent.

Echte Kleiderplüsch, Elle 3 Mk.

Echte Sammete,

farbig Elle 2,25 Mk., schwarz Elle 1,85 Mk., patent Elle 80 Pf.

Neueste Besatzstoffe für Costüme, Filzhüte schon von 50 Pf. an.

Tricot-Taillen vollständig neues Lager.

Berliner Mode-Bazar S. Bok jr., Markt 21.



Beachtenswerth für Kranke!

W. KRAHL's neu construirte, verbesserte, galvano-electrische Apparate D. R. P. A. zur sofortigen Linderung und Heilung aller NERVEN- und UTERUSLEIDEN, RHEUMATISMUS, GICHT etc., sowie z. Beseitigung mangelhafter CIRCULATION und FUNCTIONSSCHWÄCHE der einzelnen ORGANE. — Prospekt gegen 10 Pf.-Marke. — Von medicinischen Autoritäten begutachtet, angewandt und empfohlen.

Bequeme Handhabung, ausführliche Gebrauchsanweisung. Garantie für electriche Wirksamkeit. Preis 10 Mark. Allein zu beziehen durch W. KRAHL, FABRIK CHIRURGISCHEER WAAREN, BERLIN SW., Schützenstrasse 74.

Zweite Lotterie

der

Großherzoglichen Kreishauptstadt Baden-Baden.

Genehmigt mit Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 29. Januar 1885, sowie durch Landesherliche Genehmigung vom 18. März 1885 für den Umfang der Preussischen Monarchie und im Bereiche anderer deutscher Staaten.

Gesamtzahl der Loose **85 000.** Gewinn-Plan. Gesamtzahl der Gewinne **6500.**

Jedes mit einem Gewinne gezogene Loos scheidet für die nächstfolgenden Ziehungen aus.

3. Ziehung vom 4. bis 7. November 1885.

Preis des Loose 2 Mk. 10 Pf. incl. Reichsstempelsteuer. Kaufloos 6 Mk. 30 Pf.

		im Werthe von Mark	
1	Gewinn	50000	50000
1	Gewinn	20000	20000
1	Gewinn	10000	10000
1	Gewinn	5000	5000
1	Gewinn	3000	3000
1	Gewinn	2000	2000

5 Gewinne à 1000 **5000**

12 " " 500 **6000**

20 " " 200 **4000**

100 " " 100 **10000**

150 " " 50 **7500**

250 " " 30 **7500**

2457 " à mindestens 10 **24600**

3000 Gewinne im Werthe von M. **154600**

Loose sind vorrätzig in

F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich unter nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem Cognac bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied. Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh. Vorrätzig bei Herrn H. Laemmerhirt-Schlave.

P. P.

Hierdurch mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß ich am Montag den 5. October d. J. meine Damen-Mäntel-Fabrik in die großen, h. l. Räume des nebenan gelegenen Hauses

untere Schulzenstraße No. 20

verlege.

Die Austerung meines Geschäfts veranlaßt mich, die zeitgemäße Neuerung einzuführen, daß der Verkauf in dem neuen Lokal

nur zu unbedingt festen Preisen ohne irgend welchen Abzug gegen Baarzahlung

stattfinden wird. Nur dadurch bin ich im Stande, eine durchweg reelle und gleichmäßig billige Bedienung garantiren zu können. Meine Calculation ist dementsprechend die denkbar niedrigste und ist

der feste Preis bei jeder Picee deutlich mit Zahlen angegeben.

Die hellen und übersichtlichen neuen Geschäftsräume ermöglichen es mir, jedem Auftrage größere Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmen zu können und bitte ich, das mir bisher in so reichem Maas geschenkte Vertrauen mir auch in meinem neuen Lokal zu bewahren; ich werde dasselbe durch reelle und coulante Bedienung stets zu rechtfertigen suchen.

Hochachtungsvoll

Gustav Feldberg,

Fabrik für Damen- u. Kinder-Mäntel.

In dem bisherigen Geschäftslocale, Schulzenstraße 21, werden die Bestände von Regenmänteln, zurückgesetzten Damen- und Kindermänteln sowie sämtliche Sachen von voriger Saison zu colossal billigen Preisen ausverkauft.

F. W. Feige's Buchdruckerei

Ich wohne jetzt
Neuthorstraße 289,
 im Hause des Herrn Gelbigker-
 meister Nicolai.
R. Schoenfeldt, Glasermstr.
 Suche per sofort oder 1. Novem-
 ber einen tüchtigen gewandten jung-n
 Mann als
Verkäufer.
Cöslin. Louis Dommengeset.

Für die Zwecke der unter dem Allerhöchsten Protectorate
 Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Ihrer Maj. der Deutschen Kaiserin
 stehenden



Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz

durch Allerhöchsten Erlass vom 5. Februar 1885 genehmigte

Grosse Geld-Lotterie.

Nur Baar-Gewinne und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

1 à	Mark	150000	baar	=	Mark	150000
1 à	"	75000	baaa	=	"	75000
1 à	"	30000	baar	=	"	30000
1 à	"	20000	baar	=	"	20000
5 à	"	10000	baar	=	"	50000
10 à	"	5000	baar	=	"	50000
50 à	"	1000	baar	=	"	50000
500 à	"	100	baar	=	"	50000
3000 à	"	50	baar	=	"	150000

3559 Baar-Gewinne **zusammen Mark 625000**

Ziehung am 2. u. 3. November 1885

im Ziehungssaal der Königl. Preussischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Königl. Staatsregierung hat das Aufsichtsrecht über die Ausführung der Lotterie.

Das Central-Comité

des
 preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Ganze Originalloose à Mk. 5,50.

Halbe Anthelloose à „ 3.—

Viertel Anthelloose à „ 1,50.

F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp.

empfehlen

Für frankirte Loosendung und seiner Zeit Gewinnliste bitte 20 Pf. beizufügen.

Weine in Leipzig persönlich eingekauft

Belzwaaren

sind eingetroffen und empfehle solche in reichhaltiger Auswahl als:

Belze, Muffen, Kragen

in jeder Belzart,

Fußsäcke, Fußtaschen u. s. w.

zu billigen gestellten Preisen. Das Modenisiren und Neubeziehen von Belzen,
 sowie jede Belzarbeit wird gut und billig ausgeführt.

Cylinder-, Filz- und Stoffhüte

verlaufe, um möglichst damit zu räumen, ausnahmsweise billig.

J. Herbst, Mittelstr. 145.

Das

Schwitzen der Petroleumlampen

beseitigt.

D. R. P. 25404.

Umänderung alter Lampen besorgt billigst jeder Klempner.

Die kleinen Kosten der Umänderung machen sich durch die Ausnützung

des sonst ausgeschwizten Petroleums in einem Winter bezahlt.

Nicht schwizende Petroleumlampen in allen Lampenhandlungen käuflich.

Für den Erfolg leisten wir unbedingte Garantie.

Das Publikum verlange nur noch nicht schwizende Petroleumlam-
 pen und benutze den gegenwärtigen günstigen Zeitpunkt, sich dieselben
 für den Winter Gebrauch in nicht mehr anschwizende Petroleumlampen
 umändern zu lassen.

Berliner Lampen- und Broncewaaren-Fabrik

vorn. **C. H. Stobwasser & Co. Act.-Ges.**

Berlin W., Wilhelmstrasse 98.

In Stolp bei **C. F. Gysae** und **H. Schroeder.**

In Schlawe bei **Herm. Röleke.**



Bitte nicht zu übersehen!

Wirklich vorzüglich brennende

Heizkohlen,

à Ctr. für nur **95 Pfennige**

zweimal gesiebt,

liefert frei ins Haus

A. Wronker,

Schlesische Kohlenhandlung,

Neuthor- u. Wollweberstr.-Ecke.

Rothe Kreuz Geld-Lotterie

Hauptgew.

150,000 M. 75,000 Baar

Zieh. 2. Nov. Loos 5 M. Liste u. Pto. 35 Pf. Loos 1 M., 11 L. 10 M.; Liste u. Pto. 30 Pf.

Beide Loose zus. fr. m. Liste 6 1/2 M. Für 10 M. 1 Kreuz-Loos u. 5 Cöln. Für 20 M.

2 Kreuz-Loose u. 11 Cöln. franco mit Liste. Agenten v. gesucht u. erh. Rabatt.

Ferner offerire 1/2 Rothe Krz.-Anth.-Loose à 3 M., 11 halbe 30 M. versch. Num.

Für M. 5,50, 1/2 Kreuz-Loos u. 2 Cöln. Für M. 10 2 halbe Kreuz-Loose u. 4 Cöln.

Für M. 20 4 halbe Kreuz-Loose u. 9 Cöln. incl. amtl. Listen.

August Fuhse, Bankgesch., Mülheim (Ruhr).

Cöln. Kirchenbau-Lotterie

Hauptgew.

20,000 M. 8000 Gold

Zieh. 2. Nov. Loos 5 M. Liste u. Pto. 35 Pf. Loos 1 M., 11 L. 10 M.; Liste u. Pto. 30 Pf.

Beide Loose zus. fr. m. Liste 6 1/2 M. Für 10 M. 1 Kreuz-Loos u. 5 Cöln. Für 20 M.

2 Kreuz-Loose u. 11 Cöln. franco mit Liste. Agenten v. gesucht u. erh. Rabatt.

Ferner offerire 1/2 Rothe Krz.-Anth.-Loose à 3 M., 11 halbe 30 M. versch. Num.

Für M. 5,50, 1/2 Kreuz-Loos u. 2 Cöln. Für M. 10 2 halbe Kreuz-Loose u. 4 Cöln.

Für M. 20 4 halbe Kreuz-Loose u. 9 Cöln. incl. amtl. Listen.

August Fuhse, Bankgesch., Mülheim (Ruhr).

Oberschl. Steinkohlen,

Stück und Würfel, anerkannt bestes obereschl. Product, gebe

ich wie bisher zu Grubenpreisen nach jeder Bahnstation ab,

und empfehle mich zu Abschlüssen. Für Zimmer- und Küchen-

heizung liefere hier frei Haus grüdfrei und gewähre bei grö-

ßeren Entnahmen Preisermäßigung.

Braunkohlen-Briquettes

liefere zu billigsten Preisen ab Lager hier frei ins Haus.

Leo Härmis - Stolp.

Bekanntmachung.

Große Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am 11. und 12. No-
 vember 1885.

1. Hauptgewinn eine goldene Säule
 von

25000 Mk.

ferner

10000, 5000, 4000, 3000,

2000, 1000, 2 à 500,

20 à 100, 50 à 50 etc..

in Summa 3079 Gewinne

von 90000 M. Werth.

Original-Loose à 1 Mk. — 11 Loose

für 10 Mk. — sind durch den

General-Debitur der Lotterie

Carl Heintze

Berlin W.,

Unter den Linden 3

gegen Einsendung des Betrages (auch

gegen Coupons oder Briefmarken)

zu beziehen.

Das Central-Comité, i. B.:

Prinz Reuss.

Jeder Vordersendung sind für Fran-

kung der Postsendung und Gewinn-

liste 20 Pf. (für Sendung unter

Einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

Durch Ankauf eines sehr großen

Postens

5" Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken

verlaufe ich dieselben von heute ab in

jeder beliebigen Länge bis zu 24' zu

sehr billigen Preisen.

A. Goldstein,

Hospitalsstr. 37.

Allgemeine Handwerker-Versammlung.

Am Donnerstag den 8. October ec. Abends 8 Uhr wird im

Saale des hiesigen Schützenhauses der Vorsitzende des Central-

Vorstandes des deutschen Schuhmacher-Zunngsbundes, Herr

L. Schumann aus Berlin

einen

Vortrag

über die Frage:

„Welche Vortheile bietet die neue Gewerbe-Gehilgung den selbst-

ständigen Handwerkern mit besonderer Berücksichtigung des

„Zunngswesens?“

halten, zu welchem wir alle Innungen, alle selbstständigen Handwerker und

alle Freunde des Handwerks aus Stadt und Kreis hierdurch ergebenst einladen.

Der Vorstand der Schuhmacher-Zunng.

G. Fleck.

Wir empfehlen unsere

Buchdruckerei

zur

saubersten Ausführung

aller Drucksachen

zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren

Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der

Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers

bestimmen.

Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl.

Ansicht aus.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Meinen werthen Kunden, lieben Be-
 kannten und allen denen, welche mit
 so viel Liebes und Gutes erwiesen
 haben, rufe bei meiner Abreise nach
 Cöslin ein recht herzliches Gedächtniß
 und innigsten Dank zu.
Aug. Kobrt.

Stolper Arbeitsmarkt.
 6malige (zweizellige) Aufnahme kosten
 50 Pf.)

- 1 Lehrling sucht sofort: F. W. Feige
- Buchdruckerel.
- 1 Lehrling sucht: Fr. Kolbe, Klempner-
 meister.
- 1 Tapezierlehrling wird sofort gefun-
 den: F. Fabel.
- 1 Tischlerlehrling wird sofort gefun-
 den: F. Fabel.
- 1 Mädchen mit guten Zeugnissen für
 Küche u. Hausarbeit f. Stolpmünde
 gesucht. Näh. v. E. Lewin, Stolp.
- 1 verb. Hausknecht: Hugo Zimmer-
 mann sofort.
- 1 unverh. Gärtner: Edhof-Gr. Wöls-
 b. Döfeden.
- 1 Melknecht (leicht. Kavall.): v. d.
 Osten, Gr. Jannowitz.
- 1 Hofmeister: Dom. Aufsch.
- 1 Wirtschaftsführer: Dom. Aufsch.
 z. 1. Oct.
- 1 Bäckerlehrling: E. Klette, Trebitz.
 sofort.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige (zweizellige) Aufnahme kosten
 50 Pf.)

- Gr. Ackerstr. 36, Pferdehals und
 Wagenrennise.
- Gr. Ackerstr. 26, 1 Wohn. m. Garten
 für 270 M. Weidungen bei Ge-
 brüder Ladisch.
- Reibahn 47, 1 Wohn. f. 36 Zhr.
 ogleich.
- Wollmarkt 39, 1 Wohn. v. 5-6 Z.
 n. Zub., (2. Etage) sogl. ob. hofst.
- Sandberg 138, 1 Oberwohn. v. 2 St.
 n. Zub. sogl. ob. 1. April.
- Wahnschtr. 40, 1 Wohn. f. 315 M.
 z. 1. April
- Goldstr. 363, 1 möbl. Zimmer, a. R.
 Fruchstr. 27, 1 möbl. Wohn. v. 3
 Z., 1 Wohn. v. 1 Z.

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke.

3. October. Wasserstand Meter 1,06.

In Stolpmünde:

28. Septbr. Wasserstand im Hafen 4,3 Meter

Wasserstand im Seeort 3,15 Meter

Täglicher Kalender 1885.

October hat 31 Tage.	sonnt.	mont.	diens.	mittw.	donners.	freitag.
1. Oct. 0 u. 19 9h. 9m.	4	5	6	7	8	9
2. Oct. 1 u. 18 9h. 10m.	11	12	13	14	15	16
3. Oct. 2 u. 17 9h. 11m.	18	19	20	21	22	23
4. Oct. 3 u. 16 9h. 12m.	25	26	27	28	29	30
5. Oct. 4 u. 15 9h. 13m.						
6. Oct. 5 u. 14 9h. 14m.						
7. Oct. 6 u. 13 9h. 15m.						
8. Oct. 7 u. 12 9h. 16m.						
9. Oct. 8 u. 11 9h. 17m.						
10. Oct. 9 u. 10 9h. 18m.						
11. Oct. 10 u. 9 9h. 19m.						
12. Oct. 11 u. 8 9h. 20m.						
13. Oct. 12 u. 7 9h. 21m.						
14. Oct. 13 u. 6 9h. 22m.						
15. Oct. 14 u. 5 9h. 23m.						
16. Oct. 15 u. 4 9h. 24m.						
17. Oct. 16 u. 3 9h. 25m.						
18. Oct. 17 u. 2 9h. 26m.						
19. Oct. 18 u. 1 9h. 27m.						
20. Oct. 19 u. 0 9h. 28m.						
21. Oct. 20 u. 23 9h. 29m.						
22. Oct. 21 u. 22 9h. 30m.						
23. Oct. 22 u. 21 9h. 31m.						
24. Oct. 23 u. 20 9h. 32m.						
25. Oct. 24 u. 19 9h. 33m.						
26. Oct. 25 u. 18 9h. 34m.						
27. Oct. 26 u. 17 9h. 35m.						
28. Oct. 27 u. 16 9h. 36m.						
29. Oct. 28 u. 15 9h. 37m.						
30. Oct. 29 u. 14 9h. 38m.						
31. Oct. 30 u. 13 9h. 39m.						

Stolper Marktpreise

vom 30. Septbr. 1885

Ware	Preis
Weizen, gut	16 60
„ mittel	15 40
„ gering	15 20
Roggen, gut	13 —
„ mittel	12 80
„ gering	12 60
Gerste, gut	12 40
„ mittel	12 —
„ gering	11 80
Hafser, gut	3 60
„ mittel	3 40
„ gering	3 20
Erbsen, gelbe z. Kochen	15 60
Speldebohnen, wolle	45 —
Linsen	3 —
Kartoffeln	3 20
Nichtstroh	2 90
Krautstroh	4 20
Heu	1 —
Rindfleisch v. d. Reule, 1 Kl.	80 —
„ Bauchfleisch	1 20
Schweinefleisch	60 —
Kalb- u. Hammelfleisch	1 80
Speck, geräuch.	2 —
Eibutter	2 70

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

preussischen Landtagswahlen am 29. Oktober und 5. November stattfinden werden und zwar am 29. Oktober die Wahl der Wahlmänner, am 5. November die Wahl der Abgeordneten.

Die nationalliberale Partei veröffentlicht ihren Aufruf zu den preussischen Abgeordnetenhauswahlen. Es heißt in dem neuen Schriftstück: „Dem neuen Landtage werden wichtige Aufgaben zufallen. Er wird namentlich berufen sein, die schon lange verschobene Reform der direkten Steuern durchzuführen, das Staatseinkommen weiter zu entwickeln, die Securitativmaßnahmen zu vermehren, neue Wasserstraßen herzustellen, die Selbstverwaltungsgesetze auf alle Provinzen des Staates zu übertragen, die Schulverhältnisse zwischen Staat und Gemeinde geordneter zu vertheilen, die Armenlasten durch eine bessere Organisation der Verbände zu erleichtern. — So bestimmt wir die Vertretung eines einheitlichen Klasseninteresses auf Kosten der anderen Klassen abzulehnen, so sehr sind wir davon überzeugt, daß auch im Einzelstaate die soziale Verhältnisse der arbeitenden Klasse in Stadt und Land die Fürsorge des Staates und der Gemeinden bedürfen. Während im eigenen Interesse des Handwerks die Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit in vollem Maße aufrecht zu erhalten ist, sind alle Bestrebungen der Gewerbetreibenden für die Hebung ihres Standes, bessere Ausbildung der Lehrlinge und corporative Vereinigung der Meister und Gehilfen durch Gesetzgebung und Verwaltung zu begünstigen. Nicht mindere Fürsorge wird den Interessen der Landwirtschaft zuzuwenden sein. Der Areal- und Personenerwerb, insbesondere auch für den kleinen Besitz, ist durch öffentliche Organisationen nach dem Vorbild verschiedener Provinzen in ganzen Staaten zu heben. Die Bildung von ländlichen Genossenschaften ist zu fördern, durch die Reform der Wegeordnung sind die Wegbauarbeiten gerecht zu vertheilen. Die Fachschulen für das ländliche und städtische Gewerbe sind zu vermehren und zu vervollkommen. Die Erleichterung der Volksschulhaft mit Hilfe der den Gemeinden zu überweisenden Mittel ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Die Verfassung der Landgemeinden ist den heutigen Bedürfnissen und den Forderungen der Selbstverwaltung entsprechend zu reformieren. Die discretionären Befugnisse der Polizeigewalt sind zu begrenzen und zur Besserung der Selbstverwaltung der Gemeinden gesetzlich zu regeln. Wir sind bereit, solche Maßnahmen der Staatsregierung zu unterstützen, welche ohne Verletzung der unantastbaren Rechte der Staatsgewalt in Wahrheit die inneren Frieden wiederherzustellen. Mit Festigkeit und Folgerichtigkeit aber müssen die stetig wachsenden kirchlichen Präerogationen zurückgewiesen werden. Unter allen Umständen ist vor Grundgesetz, daß die Schule eine staatliche Veranstaltung sei, für uns unantastbar. — Die Reformen sind in den letzten Jahrzehnten zur Durchführung gelangt. Aber noch bleibt viel zu thun übrig. Noch sind erhebliche

Schwierigkeiten zu überwinden. Die Reformarbeit wird nur dann sicher und stetig von Stufe zu Stufe ihr Ziel erreichen, wenn die Beschlüsse allein durch ruhige, objectiv erwogene und nicht durch partikularistische oder kirchliche, dem Sachlichen fremde Einflüsse bedingt werden. Hierfür Sorge zu tragen, ist die Aufgabe der Wähler. Thue Jeder seine Schuldigkeit, damit die Mehrheit des neuen Abgeordnetenhauses aus Männern bestehe, welche entschlossen sind, ohne Nebenrücksichten durch eine stetig fortschreitende Reform der bestehenden Zustände die Wohlfahrt des ganzen Volkes zu fördern!“

Auch die freikonservative Partei erklärt jetzt ihren Wahlaufsatz zu den Landtagswahlen. Derselbe hält die Bildung starker Mittelparteien für das Gedeihen des Reichs und Preußens für notwendig, fordert die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die ganze Monarchie, die Ausdehnung des Sekundärbahngesetzes, die Förderung der Regulirung der Wasserläufe, weitere Maßnahmen zur Erhaltung des Bauern und Handwerkerstandes, Fortführung der Steuerreform im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit, Erleichterung der Schulhaft der Kommunen, Erlaß eines Schuldotationsgesetzes. Zur Milderung einzelner Härten der Kirchengesetzgebung ist die Partei bereit, will aber den Mechten des Staates nichts vergeben und insbesondere jeden Eingriff in das Gebiet der Schule zurückweisen. — In der Hauptsache entspricht dieser Aufsatz dem der nationalliberalen Partei.

Nach den soeben publicirten Angaben des Kriegsministeriums in Berlin ist pro 4. Quart. in 53 Garnisonorten der Garnison Verpflegungszusatz gegen das vorige Vierteljahr erhöht, darunter in 44 Orten um 1 Pfg. pro Mann und Tag, in 5 um 2 Pfg. und in 4 (Küstrin, Kleve, Weischebe, Nienburg) um 3 Pfg. ermäßigt ist der Zuschuß nur in 44 Orten, nämlich in 42 um 1, in 2 um 2 Pfg.

Das bayerische Abgeordnetenhaus wählte Donnerstag an Stelle des zurückgetretenen bisherigen Vizepräsidenten Kurz den Magistratsrath Ruppert (Centrum) zum Vizepräsidenten.

Die badische Regierung hat die Schließung des „Ertle“ in Baden-Baden angeordnet, weil dort Hazard viel getrieben wurde.

Dänemark. Die kommende Session des dänischen Reichstages wird voraussichtlich einen überaus erbitterten Kampf zwischen Regierung und der demokratischen Majorität bringen, denn die letztere ist aufs Höchste erregt durch die eben erfolgte Verurtheilung mehrerer ihrer Mitglieder zu 6 Monaten Gefängniß. Die Abgeordneten haben bei einer politischen Versammlung den Polizeibeamten gewaltsam von der Tribune entfernt, behaupten aber dazu berechtigt gewesen zu sein, da der Beamte widerrechtlich erschienen war. Die Erbitterung ist durch das Urtheil, wie gesagt, sehr gesteigert.

Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, ist Mittwoch Abend von Friedrichsruhe in Kopenhagen eingetroffen und hat sich am Donnerstag zum Kaiser Alexander nach Schloß Friedensborg begeben. Die bulgarische Deputation hat sich scheinbar auf einen Empfang beim Czaren. Bisher ist noch nichts daraus geworden und wahrscheinlich wird überhaupt nichts daraus.

Oesterreich-Ungarn. Der kroatische Landtag in Agram ist eröffnet. Wir werden also wieder recht bald von Prügeleien unter Volksvertretern hören. — Die bekannten empörenden Vorfälle von Königshof erhalten nun ihr gerichtliches Nachspiel. Die Verhandlung wird in Königgrätz stattfinden. 45 Personen sind angeklagt, darunter der Bürgermeister Schrup, mehrere Stadtrathsräthe, der Stadtkrethar und ein — Schumann von Königshof. Mehr als hundert Zeugen werden vorgeladen. Aufsehen erregt in deutschen Kreisen die Thatsache, daß sich auch 5 deutsche Turner aus Prag und Königshof unter den Angeklagten befinden. Sämmtliche Mittheilungen über die Königshofer Vorfälle stimmen darin überein, daß die deutschen Turner in Königshof, bedroht, bedrängt und mit Steinern beworfen wurden, ohne ihrerseits die gesetzliche Bevölkerung verletzt oder ihrerseits Ruhe und Ordnung gestört zu haben; auch die tschechischen Journale wagen dem klaren Sachverhalte gegenüber in dieser Richtung keine Verdächtigung und beharren sich in ihrer Verlogenheit nur mit der bekannten „Provokationstheorie“, welche darin gipfelt, daß Deutsche schon dadurch, daß sie sich als Deutsche öffentlich bekennen und gebärden, das Blut der Tschechen in Wallung bringen. Auch der Königshofer Stadtrath, der in einer Eingabe an die Statthalterei die amtliche Abfertigung der bekannten Vorfälle zu verlangen wagte, verweigert sich nicht dazu, das Verhalten auch nur eines einzigen Mitgliedes der deutschen Festversammlung von Königshof als ein strafbares zu bezeichnen.

Spanien. Bis zum 17. September waren an der Cholera erkrankt ca. 260000, gestorben 106000 Personen.

Großbritannien. Der englische Finanzminister Hicks sprach Mittwoch Abend in einer Versammlung über die orientalische Frage. Derselbe erklärte, der Bruch der von allen Mächten eingegangenen Verpflichtungen dürfe nicht gestattet werden, jedenfalls bedürfte es für jede Abänderung der Zustimmung der Mächte. Die englische Regierung würde sich bemühen, die Ausbreitung der Unruhen zu begrenzen und eine gerechte Lösung zu finden! — In Liverpool beginnt sich eine Agitation zu regen, die sich gegen die Anstellung deutscher Comptoiristen in englischen Handlungshäusern lehrt. Freilich mißbilligen die gebildeten Kreise und die Presse Liverpool's die Bewegung, die wesentlich durch den Neid der englischen Clerks gegen die ihnen geistig überlegenen deutschen Kollegen hervorgerufen

wurde. Aber es ist immerhin ein Zeichen der Zeit. — Aus Irland werden neue Gewaltthaten der Landliga gemeldet. Die Ordnung ist also noch immer gestört.

Deutschland.

Berlin, 2. October.

Die „Augusta“ untergegangen.

Die Korvette „Augusta“ wird jetzt auch von der deutschen Admiralität als untergegangen betrachtet, 223 Menschen haben bei der schrecklichen Katastrophe das Leben verloren.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Folgende: „S. M. Kreuzerkorvette „Augusta“, in den Jahren 1862 bis 1864 bei Armand in Bordeaux erbaut, hatte bei einer Länge von 74 m und einer Breite von 11 m ein Displacement von 1825 Tonnen; eine Maschine von 1300 Pferdekraften verlich ihr unter günstigen Verhältnissen eine Geschwindigkeit von 14 Seemeilen. Die Korvette führte bei vollen Bunkern ein Quantum Kohlen, mit welchem sie bei einer Fahrt von 7 bis 8 Knoten ungefähr 2400 Seemeilen zu überlegen konnte. Vark getakelt, konnte sie mit gelichteter Schraube als mittelschnelles Segelschiff bezeichnet werden, steif genug, um selbst bei vollkommen leeren Kohlenräumen sämtliche Segel führen zu können. S. M. Korvette Augusta trat im Herbst ihre erste große Reise und zwar von einjähriger Dauer unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Kindering nach Westindien an; vorher in den Jahren 1864 65 und 66 war sie nur zu kurzen Sommerindienststellungen herangezogen worden. Im Jahre 1869 erhielt das Schiff die erste Reparatur, im Dezember 1870 kreuzte „Augusta“ unter Befehl des Korvettenkapitäns Weichmann mit Erfolg an der französischen Küste, als sie von überlegenen Streikräften im Hafen von Vigo blockirt wurde. Nach dem Waffenstillstand 1871 wurde sie, in die Heimath zurückgeführt, außer Dienst gestellt. 1874 trat sie ihre zweite größere Reise von 1 Jahr 9 Monaten unter Korvettenkapitän Frhr. von der Goltz nach Westindien und Südamerika an. Nach Verdingung derselben erhielt sie neue Kessel und wurde schon 1876 zur Besetzung der australischen Station wiederum in Dienst gestellt, von wo sie Mitte October 1878 in die Heimath zurückkehrte. Von August 1880 bis Dezember 1881 erhielt das Schiff eine Reparatur von Grund aus. Von dieser Zeit an lag die Korvette in 2. Reserve bereit, bis sie am 14. April d. J. mit einer Besatzung von 9 Offizieren und 214 Mann in Dienst gestellt wurde. Diese Besatzung war bestimmt in Australien gegen ausgediente Mannschaften der Besatzungen dort befindlicher Schiffe umgetauscht zu werden.

Die Korvette sollte ferner jenen Schiffen Materialien, Inventarien und Proviant zuführen. Sie hatte, um diese 32 Tons wiegenden Gegenstände gut verpacken zu können, einen Theil ihrer Geschütze zurückgelassen. Die Belastung der Korvette war rund 19 Tons geringer, als etatsmäßig. So ausgerüstet verließ die Korvette am 27. April Wilhelmshaven, traf am 6. Mai in Gibraltar, am 22. Mai in Suez ein und ging von dort am 25. Mai nach Perim. Letzteren Ort verließ sie in der Nacht vom 1. zum 2. Juni mit der Bestimmung nach Albany (Australien). Es ist wahrscheinlich, daß das Schiff in einem Wirbelsturm, welcher dasselbe im Golf von Aden betroffen hat, untergegangen ist.

Die durch das Kommando des ostafrikanischen Schwabers und die Konsulate der Haupthandelsplätze des indischen Ozeans angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib der Korvette sind resultatlos geblieben, ebenso alle anderweitig erhobenen Nachfragen. Die Hoffnung, daß die „Augusta“ auf einer Insel des indischen Ozeans Beschädigungen reparire, ist geschwunden. Da ferner seit dem Tage, an welchem die Korvette Perim verließ, 4 Monate vergangen sind, eine Zeit, welche mehr als genügend gewesen wäre, selbst bei eingetretener Kohlenmangel oder habarittirter Maschine einen Hafen zu erreichen, so ist keine Hoffnung mehr vorhanden, daß das Schiff noch schwimmt, die Besatzung noch am Leben ist. — So der Staatsanzeiger. Rein Mensch weiß also genauer wo und wie unsere Landleute ihr Leben verloren, Niemand ist vorhanden, der einen Bericht über die schreckliche Katastrophe geben könnte. Mit Trauer und Schmerz mögen die 223, als sie dem Tode ins Angesicht sahen, der Theuren in der Heimath gedacht, um ihre Zukunft gesorgt haben. Nun, es wird auch hier nicht an deutschen Edelmuthe fehlen und den Hinterbliebenen unserer wackeren Seeleute eine ruhige Zukunft zu sichern.

Die Reichstags Abgeordneten v. Vollmar, Bebel und Genossen wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung vor Gericht.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Chemnitz, 29. September.

Zweiter Tag der Verhandlung.

Nach sehr langer Berathung beschließt der Gerichtshof, die betreffende Rede zu verlesen. — R. A. Mundel stellt den Antrag, den Abg. Hesenclaver zum Zweck des Gegenbeweises zu laden. — Oberstaatsanwalt: Ich lasse diesen Gegenstand der Anklage fallen. — R. A. Mundel: Dann verziehe ich auf die Ladung Hesenclavers. — Die Verteidiger und Angeklagten sind mit dem Antrage des Oberstaatsanwalts einverstanden. Der Gerichtshof tritt dem Antrage des Oberstaatsanwalts bei. — Es wird hierauf ein Artikel des „Socialdemokrat“ verlesen, in welchem es heißt: „Unsere Organisation besteht nach wie vor, obwohl die Polizei ihre

Pflicht gewiß voll und ganz erfüllt. Es muß ein fürchterliches Ding sein unsere Organisation. Mag man in jedes Haus, ja in jede Wohnung einen Polizisten einquartieren, es wird den Wadthabern nicht gelingen, die Social-Demokratie zu vernichten. Wir schließen mit dem Ausspruche unseres verstorbenen Freundes Bracke, der im Reichstage bei Berathung des Socialistengesetzes bekanntlich sagte: „Wir pfeifen auf das Gesetz.“ — Präsi.: Was haben Sie dazu zu sagen, Hr. Bebel? — Bebel: Eigenthümlich ist es, daß, obwohl in jedem Satze des verlesenen Artikels das Wort „Organisation“ vorkommt, nur der Schlusssatz als belastend angeführt wird. Was den letzteren anlangt, so ist dieser Ausspruch gethan worden zur Zeit, als das Socialistengesetz beraten wurde. Falsch ist unsere Organisation durch das Gesetz nicht zerstört, da, wie ich gestern bereits des Näheren ausführte, man unser geistiges Band nicht zerreißen kann, man müßte denn die capitalistische Produktionsweise aufheben. — Präsident: Es wird doch durch diesen Ausspruch aber angedeutet, daß Sie die gesetzlichen Maßregeln gegen die Socialdemokratie für unwirksam halten? — Bebel: Allerdings, wäre das Gesetz wirksam gewesen, dann wären wir einfach nicht mehr da. Der Ausspruch ist deshalb von Bracke mit großem Vorbedacht gebraucht worden und wir wenden ihn auch heute noch gern an. Der Präsident will alsdann eine Reichstagsrede des Abg. v. Vollmar nach dem omtlichen stenographischen Verlaufe verlesen. — R. A. Mundel protestirt gegen die Verlesung, wenn dieselbe in Abwesenheit des betreffenden Redners geschähe solle. — Der Gerichtshof beschließt die Verlesung: hält es aber für geboten, da von Vollmar Mitang klagter sei, dieselbe nur in dessen Anwesenheit vorzunehmen. Wenn die königliche Oberstaatsanwaltschaft auf dieses Beweismittel nicht verzichtet — so bemerkt der Präsident — dann wird eine Vertagung eintreten müssen. — Oberstaatsanwalt: Da der Gerichtshof dieser Meinung ist, so verzichte ich im Interesse der Abkürzung des Verfahrens auf dieses Beweismittel. — Die Vertagung und die Angeklagten erklären sich damit einverstanden. — Es gelangt das Protokoll des Wydener Congresses zur Verlesung, wonach das Wort „gesetzlich“ aus dem Programm gestrichen wurde. — Auer: Als das Socialistengesetz in Kraft trat, waren wir geradezu rechtlos: Man fragte nicht mehr, was gethan worden, sondern wer hat es gethan, Wir sagen deshalb: es wäre Huchsel, wollten wir noch sagen: wir wollten auf gesetzlichem Wege unsere Pilucipien verfolgen. Ich war, als das Socialistengesetz in Kraft trat, Redacteur der „Berliner freien Presse.“ Diese wurde auf Grund des Socialistengesetzes verboten, weil ein Aufruf der streifenden Stellmacher in Budapest in derselben war, in welchem die deutschen Stellmacher aufgefordert wurden, den Zug nach Budapest abzulassen. Diese Annonce genügt dem Berliner Polizeipräsidenten, die Zeitung zu verbieten. Man wies zur Zeit alle Vorstandsmitglieder von Gewerkschaften aus Berlin aus, u. schloß letztere; ja nicht nur diese, selbst Gesangsvereine und Pfeifenclubs wurden verboten. Heute liegen die Verhältnisse wesentlich anders, so daß heute ein solcher Beschluß nicht mehr gefaßt werden würde. Im Uebrigen geht aus dem Protokoll hervor, daß in der Debatte über den in Rede stehenden Beschluß betont wurde: Wir werden selbstverständlich bestrebt sein, nach Möglichkeit Alles auf gesetzlichem Wege zu erreichen. Auch hat Liebnecht im Reichstage gleich bei der ersten Berathung über den Reichenschaftsbericht von dem über Berlin verhängten kleinen Belagerungszustand gesagt: Wir werden bemüht sein, den Bestimmungen des Gesetzes nachzukommen. Infolge dieser Aeußerung wurde Liebnecht und auch wir von dem bekannten Moch in der allerschärfsten Weise angegriffen. — Die Angeklagten gaben auf Befragen des Präsidenten zu, sämmtlich an dem Kopenhagener Congress theilgenommen zu haben, und unter fremden Namen aufzutreten zu sein. — Bebel: Ich trete häufig selbst auf meinen Geschäftsreisen unter fremden Namen auf, da ich nicht der Gegenstand der Neugier und sonstiger Placereien sein will. — Auer: Wenn wir unter unserem richtigen Namen aufgetreten wären und die Hamburger Polizei aus der Kopenhagener Fremdenliste erkennen hätte, daß eine große Anzahl deutscher Socialdemokraten sich in Dänemark aufhalte, dann wäre dieselbe sofort auf den Gedanken gekommen, daß in Kopenhagen ein Kongress stattfinden könnte. —

Auf Antrag Bebel's wird ein Aufruf der socialdemokratischen Reichstags Abgeordneten vom September 1879 verlesen, in welchem eine Organisation von Mann zu Mann empfohlen wird, da eine andere Organisation unter den heutigen Verhältnissen unmöglich sei. — Bebel beantragt noch andere Artikel aus dem „Socialdemokrat“ zu verlesen. Der Präsident bemerkt jedoch, daß die betreffenden Nummern sich nicht bei den Acten befinden. — Bebel: Ich könnte dem hohen Gerichtshof das gesammte Heft des „Socialdemokrat“ überreichen, müßte allerdings um die Rückgabe ersuchen. — Präsident: Diefem letzten Wunsche könnte ich nicht nachkommen, da der „Socialdemokrat“ belanntlich verboten ist und die verlangte Rückgabe die Verbreitung einer verbotenen Druckschrift wäre. — R. A. Freytag: Die Uebergabe einer verbotenen Druckschrift an eine einzelne Person ist doch wohl keine Verbreitung. — Präsident: Da bin ich doch anderer Meinung. — Auf Antrag Bebel's wird ein unterm 15. September 1878 von dem vormaligen Minister des Innern Grafen zu Eulenburg an sämmtliche deutsche Polizeibehörden gerichteter Erlaß verlesen, in welchem letztere aufgefordert werden, alle Vorkommnisse innerhalb der social-

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

ein Schuß, und, in die Brust getroffen, stürzte er vorwärts in den Sand des Gartenweges. Ein zweiter, gekletter Schrei drang durch die Wälder auf der Erde, ohnmächtig, und sein hoch quoll warm über ihr Antlitz. — Jetzt erwidert der Rentmeister und waf einen letzten gleich heftigen Bestrebung auf sein Werk, um sich daraus im Dunkel der Nacht zu verschwinden. Er lief durch den Garten, um das Freie zu gewinnen. Da aber stieß er auf Landleute, die durch die Schüsse und die Flamme herbeigelaufen waren. An einen solchen Zwischenfall sie gewöhnt, in seiner kleinen Wuth nicht gedacht. Schreiend, rufend schrie er ihm her. Die Angst aber ließ seine Schritte, und schon hoffte er einen Fußsteig, aber plötzlich stand er am Ufer daran nicht gedacht, er stieg und wandte sich dann seitwärts, um die nächste Brücke zu gewinnen. Aber diesen Weg hatten ihm die Verfolger schon verlegt. Was nun? — In den Augen er es gekonnt, so würde man schon am andern Ufer bereit gestanden haben, ihr in der Verfolgung zu helfen. Dieser Augenblick der Zögerung war für ihn entscheidend — die Verfolger jagten sich jetzt auf ihn zusammen, und so sah er die Mäse: Mörder! Vandalen! Er sah sich im Geiste auf der Verbrecherbank des neugierigen Böbel aller Sünde. Er fühlte seinen Revolver, und wenn gleich ihn diese nicht vor seinen Verfolgern retten konnten, so wollte er doch sein Leben so theuer als möglich vertheidigen. Schnell hob er die Waffe und drückte auf die beiden Nächst-n ab. Der eine Schuß verfehlte, der andere traf den zweiten seiner Verwundeten am linken Arm, was die Wuth der Verfolger nur vermehrte. Der Rentmeister hatte noch nie so schlecht geschossen. Die wüthenden Augenblicke mußten sie ihn ergreifen haben. Er war verloren, rettungslos verloren! In dieser verzweiflungsvollen, entsehtlichen Lage schloß er rasch einen fürchterlichen Entschluß: er hob zum drittenmale den Revolver, ein scharfer Knall — und des Rentmeisters Schädels rüdungs in den Strom, dessen Fluten über ihn zusammenschlugen. — (Fortsetzung folgt.)

demokratischen Bewegung aufs genaueste zu beobachten und an die Centralbehörde, das Berliner Polizeipräsidium Bericht zu erstatten. Sollten die betreffenden Polizeibehörden, so ungefähr heißt es in jenem Erlaß, nicht in der Lage sein, derartige Beobachtungen anzustellen, so wird ihnen das Berliner Polizeipräsidium, dem derartige Mittel zur Verfügung stehen, die nöthige Unterstützung angedeihen lassen. Dieser als „sekrete“ bezeichnete Erlaß — so bemerkt Bebel — ist im Jahre 1883 von dem Nachfolger des Grafen zu Eulenburg, dem Minister von Puttkamer, erneuert und durch einen „glücklichen Zufall“ auch in die Hände der Socialdemokratie gelangt. Wenn nun demnach festgestellt, daß die deutschen Polizeibehörden alle Mittel in Bewegung gesetzt haben, um alle Vorkommnisse innerhalb der Socialdemokratie aufs genaueste zu beobachten und diese dennoch eine Organisation im Sinne der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches nicht entdeckt haben, so wird wohl Niemand mehr im Zweifel sein, daß eine solche Organisation nicht besteht. — Der Angeklagte Helzel hat bei seiner Vernehmung in Kiel die wesentlichsten Punkte der Anklage als richtig zugegeben. Er erklärt jedoch heute, auf Befragen des Präsidenten: Er sei zu Zeit von einer längeren Geschäftsreise zurückgekehrt, sei körperlich und geistig erschöpft gewesen, habe viel Familienkummer gehabt und in diesem Zustande sei er in Kiel einem 3/4stündigen richterlichen Verhör unterzogen worden. Außerdem sei er mit den näheren Verhältnissen der Partei sehr wenig vertraut gewesen und habe auch die Tragweite seiner Auslassungen nicht bemessen, da er nicht geglaubt habe, daß es zu einer Anklage kommen könnte. Seine Auslassungen seien also in unüberlegter und unvorsichtiger Weise erfolgt und müsse er eine Verantwortung für dieselben übernehmen. Die Beweisführung ist danach beendet. Da die Plaidoyers voraussichtlich sehr lange Zeit in Anspruch nehmen dürften, so vertagt der Präsident gegen 12 1/2 Uhr Mittags die Sitzung auf morgen (Mittwoch) Vormittag 9 Uhr.

C h e m n i t z, den 30. September.
Dritter Tag der Verhandlung.
Bezüglich des gestrigen Referates ist bezeichnend zu bemerken, daß Bebel nicht sagte: „Wir haben früher der Polizei das Erschließen der Wahlflugblätter stets angezeigt,“ sondern: „Wir hatten früher keine Ursache, der Polizei das Erschließen der Wahlflugblätter zu verheimlichen.“ Ferner hat Bebel nicht gesagt: „an ihn gelangte Briefe würden auf der Post erbrochen“, sondern: „derartige Briefe verschwand vielfach und verschwand waren, da gewöhnliche Briefe nicht registriert werden, erfolglos.“ — Der heutige Sitzung, die Landgerichtspräsident Brückner gegen 9 Uhr Vormittags wiederum eröffnet, wohnt der Polizei Director Dr. Vietzschneider (Leipzig) bei.

Es nimmt heute gleich das Wort Oberstaatsanwalt Schwabe: Die gegenwärtige Angelegenheit ist weit über Gebühr in der Presse aufgebauert worden. Es handelt sich hier nicht um das Wesen der Socialdemokratie überhaupt, sondern um die rein juristische Frage: ob die Socialdemokraten im Sinne der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches geheime Verbindungen unterhalten haben. Bei Beurtheilung der gegenwärtigen Sachlage ist es erforderlich, einen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der socialdemokratischen Partei zu werfen. Daß die socialdemokratische Partei vor dem Socialistengesetz eine Verbindung im Sinne des Gesetzes war, ist von den Socialdemokraten niemals bestritten worden. Sie hatten ein bestimmtes Programm, Statuten, Beamte, Präorgane u. s. w. Nun kam das vielgeschmähte Socialistengesetz. Die socialdemokratische Partei verschwand von dieser Zeit ab von der äußeren Bildfläche. Allein im Geheimen bestand die Organisation weiter. Dies wurde sogar von den socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage zugestanden und zum Theil ganz besonders betont. Nun sagt der Abgeordnete Bebel: Es bestand wohl eine Organisation fort, das war aber nur eine Organisation, die auf persönlicher Führung beruhte, eine Organisation von Mann zu Mann, ein geistiges Band. Nun, ich gebe zu, das geistige Band, das die Socialdemokratie umschließt, bildet den Kernpunkt ihrer Organisation. Allein, meine Herren Richter, Sie werden nicht annehmen können, daß lediglich eine auf persönlicher Führung beruhende Organisation bestand. Leute, mit so großer geistiger Begabung, wie sie den Führern der Socialdemokraten eigen, wissen Mittel und Wege zu finden, die Organisation fortzusetzen. Dafür spricht ja auch der mit Vorliebe gebrauchte Ausdruck: „Wir pfeifen auf das Gesetz.“ Aus den Congreßprotokollen u. s. w. geht hervor, daß die Congresse, Congresse und sonstige Zusammenkünfte nicht nur abgehalten wurden, um das geistige Band aufrecht zu erhalten, sondern daß es sich in der Hauptsache um die Befestigung einer formellen Organisation handelte. Dafür spricht auch zunächst, daß diese Congresse sich hauptsächlich mit der Organisationsfrage beschäftigten. Daß eine Parteileitung bestanden, geben die Angeklagten selbst zu. Daß diese Parteileitung die weitgehendste Vollmacht besaß, geht aus dem Umstande hervor, daß sie sogar die Befugniß hatte, den Abgeordneten Puffmann aus der Partei auszuschließen. Was heißt Ausschluß aus der Partei? Damit kann nicht bloß gemeint sein: Ausschluß aus der geistigen Gemeinschaft, sondern es kann darunter nur verstanden werden, daß der Ausgeschlossene alle Rechte und Pflichten verliert, die er als Mitglied der Partei innehat. Ein Ausschluß aus der Partei kann doch nur erfolgen aus einer, auf einer formellen Organisation beruhenden Partei. Daß Gruppenbildungen bestanden haben, ist durch die Thatsachen erwiesen, daß auf dem Kopenhagener Congresse ganz ausdrücklich constatirt wurde, wie viel Parteizeile auf dem Congresse vertreten waren. Die Partei hat aber auch Beamte unterhalten, es wurden

Vertrauensmänner gewählt u. c. Es ist doch anzunehmen, daß das umfangreiche Kassensystem u. s. w. ganz unentgeltlich verwaltet wurde. Es ist ja möglich, daß eine feste bestimmte Steuer nicht gezahlt worden ist, sondern daß nur freiwillige Beiträge gezahlt wurden. Dies schließt aber eine geschlossene Organisation nicht aus. Für das Bestehen von Gruppenbildungen ist ganz besonders charakteristisch der in Schlesien abgehaltene Provinzialtag. Die Partei, die ja bekanntlich sehr opferfreudig ist, besaß einen Agitationsfonds, einen Flugschriftenfonds, einen Diätenfonds, einen Unterstülfungsfonds, einen Archivfonds und ferner eine große Druckerei. Dies spricht für das Vorhandensein einer geschlossenen Organisation. Es ist nun von den Angeklagten bestritten worden, daß die Vereinsdruckerei in Zürich Eigenthum der Partei sei. Nun jedenfalls hatte die Parteileitung die Oberaufsicht über dieselbe. Eine Partei, die so viele Vermögensstücke besaß, Congresse, Conferenzen u. c. abhielt, zu denen Delegirte gewählt, deren Mandate geprüft wurden u. c. fest zweifellos eine geschlossene Organisation voraus. Es ist undenkbar, daß eine derartige umfangreiche Thätigkeit von einer Partei ausgeht werden kann, die lediglich durch ein geistiges Band verbunden ist. Der Angeklagte Bebel hat uns eine Nummer des „Socialdemokrat“ überreicht, in dem ein ministerieller Erlaß abgedruckt war, der die deutschen Polizeibehörden auffordert, auf das Treiben der Socialdemokraten Acht zu geben und von Zeit zu Zeit Bericht zu erstatten. Wer dem „Socialdemokrat“ nur oberflächlich liest, wird finden, daß in jeder Nummer eine Anzahl Unwahrheiten enthalten sind. Der „Socialdemokrat“ ist somit für mich kein Beweis. Allein angenommen, der ministerielle Erlaß beruhe auf Wahrheit und es sei trotzdem den deutschen Polizeibehörden nicht gelungen, eine geschlossene Organisation nachzuweisen, so beweist dies doch bloß, daß die Socialdemokraten derartig klug operieren, daß die deutschen Polizeibehörden ihnen nicht ankommen können. Es wird ja auch den Parteigenossen unaufhörlich strenge Verschwiegenheit in allen Dingen empfohlen. Das ist sehr erklärlich; die Führer der Socialdemokraten wissen sehr genau, daß, würde ihre Organisation der Behörde bekannt, viele auf Grund des Socialisten Gesetzes verboten werden würde. Der Angeklagte Auer sagte: „Aus unserer ganzen Verbalten ging hervor, daß wir keine Verschwörung getrieben haben,“ allein darum handelt es sich hier auch nicht. Es ist hier kein Hochvertragsprozeß, sondern es handelt sich bloß um die Frage: liegt eine Verletzung der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuches vor? Daß eine geschlossene Organisation vorhanden gewesen, hat die Verhandlung zweifellos ergeben. Nehmen Sie dies an, m. H. Richter, dann werden Sie auch annehmen müssen, daß die Zwecke und Ziele dieser Organisation vor der Staatsregierung geheim gehalten werden und letztere bezwecken sollte, das Socialistengesetz unwirksam zu machen. Daß die Geheimhaltung bloß erfolgte, um persönliche Dinge nicht in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, kann nicht angenommen werden. Wenn auf dem Kopenhagener Congreß das innere Leben der Partei zum Gegenstande gemacht und die Parole ausgegeben wurde, über diese Dinge strenge Verschwiegenheit zu beobachten, so kann dies nicht bloß geschehen sein, um schmutzige persönliche Dinge nicht in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Ich erwähne noch, daß sogar auf dem Widenener Congreß beschlossene wurde, das Wort „geschlecht“ aus dem Programm der Partei zu streichen. Der Angeklagte Auer sagte: „Wir waren genöthigt, das zu thun, da wir nach Erlaß des Socialisten Gesetzes für vogelfrei erklärt wurden, denn man verbot Alles, was von den Socialdemokraten ausging.“ Nun, so schlimm ist es niemals gewesen. Die deutschen Behörden haben lediglich das verboten, was einen Verstoß gegen das Socialistengesetz involvirte. Es ist danach klar, daß die Organisation bezweckte, die Zwecke der Socialdemokratie mit ungesetzlichen Mitteln zu verfolgen. Daß die gegenwärtigen Angeklagten zu den Theilnehmern dieser geheimen Verbindung gehört haben, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Ich halte nach den Ergebnissen der gegenwärtigen Verhandlung die Angeklagten für schuldig und beantrage deren Verurtheilung.

Fortsetzung folgt.

Ausland.

Italien.
Rom, 1. October. Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten v. Schöller, welcher vorher dem Cardinal Staatssecretär Jacobini einen Besuch abgestattet hatte. — Der deutsche Botschafter v. Reudell ist vom König Humbert, bevor dieser nach Monza zurückkehrte, in längerer Audienz empfangen worden. — Es gilt jetzt für ziemlich gewiß, daß der Botschafter Graf Hobilant in Wien das Ministerium des Auswärtigen übernehmen werde.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 3. October.
* **Allgemeine Handwerker-Versammlung.** Wie aus dem Inseratentheile der heutigen Nummer unserer Zeitung hervorgeht, wird am Donnerstag Abend 8 Uhr der Vorsitzende des Central-Vorstandes des deutschen Schuhmacher-Zunngsbundes, Herr Schuhmachermeister E. Schumann aus Berlin im hiesigen Schützenhalle einen Vortrag über die Frage halten: Welche Vortheile bietet die neue Gewerbe-gesetzgebung den selbstständigen Handwerkern mit besonderer Berücksichtigung des Innungswesens? Wir machen auf diesen Vortrag um so lieber aufmerksam, als in heutiger Zeit alle den Handwerkerstand betreffenden Fragen nicht eingehend genug ventilirt werden können, um dem Handwerke aufzuhelfen. Herr Schumann, der, wie wir hören, schon Gelegenheit gehabt hat, unserem Kaiser und seinem Kanzler seine

Wünsche in Bezug auf die erstrebenswerthe Hebung des Handwerks persönlich vorzutragen, wird in seinem Vortrage gewiß alle Seiten der Handwerker- bzw. Innungsfrage objectiv beleuchten, um dann selbstverständlich seine subjective Anschauung über die bestehenden oder wünschenswerthen Reformen zum Vortrage zu bringen. Auch auf an ihn zu richtende Fragen wird der Herr Vortragende gern Auskunft geben. Zu der Versammlung haben alle selbstständigen Handwerker und alle Freunde des Handwerks freien Zutritt. Der hiesigen Schuhmacher Innung, welche das ganze Arrangement in die Hand genommen hat, gebührt öffentlicher Dank.

— **Ueberfahren.** Vorgehen wurde auf der Bahnstrecke Wütow Zollbrück, Station 46, die Leiche eines etwa 35 Jahre alten unbekanntes Mannes gefunden; derselbe schien dem bäuerlichen Stande anzugehören. Die Leiche ist mit einem grauen Anzuge von eigen gewebtem Zeuge und hohen Stiefeln bekleidet. Das Hemde ist mit C. L. gezeichnet. Zwischen den Schienen wurde noch eine Tuchmütze und eine Tasche mit Zuckerwerk und Schnupftabak vorgefunden. Wahrscheinlich ist derselbe von dem um einhalb Uhr Abends von Zollbrück nach Wütow pflanzenden Zuge überfahren worden.

— **Preussische Lotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse 173. Königlich preussischen Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 7. October d. Js., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

— **Personal Veränderungen in der Armee.** v. Bergen, Oberst und Chef des Stabs der Gen.-Insp. des Jngen- und Pion-Korps, unter Stellung a la suite des Garde-Pion-Bat. und unter Verleihung des Ranges als Brigade-Kommandeur, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der 1. Jng.-Insp.; Billerbeck, Oberst, unter Verleihung in seiner Stellung als abth.-Chef im Jngen-Komitee, in die 1. Jngen.-Insp. versetzt. Frhr. v. Voß, Oberst und Inspecteur der 1. Pion.-Insp. zum Inspecteur der 4. Festungs-Inspection ernannt. Frhr. von Mülling, Major a la suite, unter Verleihung in seiner Stellung als Adjut. der Gen.-Insp. des Jngen- und Pionier-Korps zum Vornneschen Pionier-Bat. Nr. 2, a la suite desselben, Richter, Major, unter Ernennung zum Mitglied des Jngen-Komitees in die 1. Jng.-Insp. von Kaiser, Major und Jngen. Offiz. vom Platz in Swinemünde, in dieser Eigenschaft nach Meiffen und gleich. in die 2. Jngen.-Insp. Wagner, Major, unter Verleihung in seiner Stellung als Mitglied des Jng.-Komitees in die Jng.-Insp. Taubert, Major und Jng.-Offizier vom Platz in Colberg in das Pion. Bat. Nr. 1, Garde, Hauptm. von der 1. Jngen.-Insp., in das Hannov. Pion. Bat. Nr. 10. Varnitz, Hauptmann von der 1. Jngen.-Insp., als Chef in das Magdeburgische Pion. Bat. Nr. 4, Spahr, Hauptmann von der 1. Jngen.-Insp., als Komp. Chef in das Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5, Kasten, Pr.-Lt. von der 1. Jngen.-Insp., unter Kommandirung als Adjut. zur 1. Pion.-Insp., in das Ostpreussische Pion. Bat. Nr. 1, Schubert, Rnoch, v. Held, Dieterich, Sek. Lt. von der 1. Jngenieur-Insp., in das Garde-Pion.-Bat., Mor-genstern, Kleinweber II., Nicolai, Köhler II., Sek. Lt. von der 1. Jngen. Inso, in das Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, Ober, Weste, Birge II., Krüger, Vile, Sek. Lt. von der 1. Jngen.-Insp., in das Ostpreuss. Pion. Bat. Nr. 1, versetzt. Creuzinger, Hauptm. von der 1. Jng. Insp., zum Mitglied des Jng. Komitees ernannt. Grimschil, Pr. Lt. von der 2. Jngen. Insp., unter Kommandirung als Adjutant zu ersten Pionier-Inspection, in das Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5, Meyer, Hauptmann von der dritten Jng. Insp. in die 1. Jng. Insp. Dache, Hauptmann von der 3. Jng. Insp., in das Pomm. Pion. Bataillon Nr. 2, Mündel, Hauptm. von der 4. Jng. Insp., unter Beauftrag. mit Wahrnehmung der Geschäfte des Jng. Offiz. vom Platz in Straßburg, in die 1. Jngen. Inspection, Buchholz II., Heller, Sek. Lt. von der 1. Jngen. Inspection kommandirt zur Dienstleistung bei dem Garde-Pion.-Bat., in dieses Bat., Schulz II., Pr. Lt. vom Ostpreuss. Pion.-Bataillon Nr. 1, Krumbholz, Sek. Lt. von demselben Bat., — in die 1. Jngen.-Insp., Bölsferling, Pr.-Lt. vom Pomm. Pionierbataillon Nr. 2 in die 3. Ingenieurinspektion. Jahr, Hauptmann und Kompagniechef vom Magdeb. Pionierbataillon Nr. 4 unter Beauftragung mit Wahrnehmung der Geschäfte des Jng.-Offiz. vom Platz in Colberg in die 1. Jng.-Insp. versetzt. Frhr. von Brandenstein II., Secondelieutenant vom 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, kommandirt zur permanenten Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, der Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt zugetheilt. v. Knebel-Dorberly, Premierlieutenant a. D., zuletzt a la suite des Hannov. Inf.-Regt. Nr. 15 der Charakter als Rittmeister verliehen.

— **Verliehen.** Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat der Wirkschafterin Marie Hermann zu Pustamin in Anerkennung ihrer vierzigjährigen bei derselben Herrschaft treu geleisteten Dienste das goldene Kreuz nebst Diplom verliehen.

— **Personalien.** Der bisherige Seminar-Direktor Bernhard Leopold Maack in Liegnitz ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und der Königlich preussischen Regierung zu Straßburg überwiesen worden. Der Oberförster Wagner, bisher in Rothemühl, ist zum akademischen Oberförster bei der Universität zu Greifswald ernannt worden und ist der Oberförster Gudowius zu Ohlau auf die dadurch erledigte Oberförsterstelle Rothemühl im Regierungsbezirk Stettin versetzt worden.

— **Jagdcalender für den Monat October.** Nach den Bestimmungen des Jagdschön-gesetzes dürfen in diesem Monat geschossen werden: Schwib, männliches Roth- und Damwild,

Rehböcke, der Dachs, Auer, Birk, und Fohleth, Fasanen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Nebelhühner, Wachteln und Hasen. Außerdem vom 15. Okt. c. ab weibliches Roth- und Damwild, Wildsäuber und Widen. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Rehschälger.

M Stolz, 1. October. [Standesamt.] In dem verfloffenen Monat wurden bei dem hiesigen Standesamte angemeldet: Geheime Arbeiter Polkenhagen S., Seefahrer Aulz S., Arbeiter Wille T., Seefahrer Stedmann S., Seefahrer Framke T., Steuermann Schütz S., Arbeiter Wolff S., Fischer A. Erdmann S., Fischer J. Boelke T., Seefahrer B. Wolter S., Sterbefälle: Fischhändler Schmidt S., 2 Jahre alt, Diphtheritis, Arbeiter W. Abrecht S., 5 Jahre alt, Scharlach und Diphtheritis, Fischhändler Schmidt S., 4 Jahre alt, Scharlach und Diphtheritis, Fischer F. Boelke S., 4 Jahre alt, Scharlach und Diphtheritis, Arbeiter S. Albrecht S., 3 Jahre alt, Scharlach und Diphtheritis, Fleischer K. Neumann S., 8 Jahre alt, Scharlach und Halsbräune, Fischer Polgl auf Kolberg, 45 Jahre alt, ertrunken. Verheirathungen: Fischerleucht Wangenheim mit dem Dienstmädchen Hulda Schall hier.

↑ **Wütow, 1. October.** Der getrigte Jahrmart war vom schönsten Wetter begünstigt. In Folge dessen auch ein starker Besuch fand. Auf dem Krammarke herrschte sehr reges Treiben, dagegen war der Viehmarkt, wenig besucht, hierin auch wenig Handel, Vieh war viel aufgetrieben, hierin reger Verkehr und hohe Preise — 120 bis 180 M.

13. Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns.

Stettin, 2. October.
Die 13. Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns wurde durch eine von 40 Mitgliedern besetzte Generalversammlung der Waisenklasse eingeleitet. Herr Prof. Herbst eröffnete die Verhandlungen derselben, welche sich wesentlich mit einem Antrag auf Abänderung des Statuts beschäftigten und etwa eine Stunde in Anspruch nahmen. Der Antrag auf Statutenveränderung wurde jedoch abgelehnt. Um einhalb Uhr eröffnete Prof. Lieber-Stettin als ältestes Stettiner Mitglied die Hauptversammlung; an derselben nahmen u. A. Herr Schulrath Dr. Krosta Stettin, Herr Oberlehrer a. D. Th. Schmidt und Herr nächst auch Herr Provinzialschulrath Dr. Wehmann als Gäste Theil. Zu Beginn wurden die Herren Prof. Lieber und Oberlehrer Jacob-Cobler gewählt. Herr Dr. Edert-Stettin erstattete den Jahresbericht, in dessen Anhang Herr Oberlehrer und Abgeordneter Th. Schmidt Mittheilung über die wohlwollende Aufnahme der Bestrebungen der Provinzialvereine im großen Saal der Provinzialverwaltung machte. Herr Prof. Dr. Claus bemerkt dazu, daß die Stadt Stettin ihren Lehrern an den höheren Schulen große Fürsorge entgegenbringe. Darlegung der Kaserverhältnisse durch Herrn Dr. Schmolting-Stettin wurden die Delegirten der Delegirten-Versammlung in Stettin eingehend besprochen, dabei wurden Petitionen um Gewährung des Wohnungszuschusses an alle hässlichen Anstalten vor Hand abgelesen. Hinsichtlich der Melkenverjorgung äußerte Herr Geh. Regierungsrath Dr. Wehmann, daß das Ministerium der Ausdehnung derselben d. h. der Waisenanstaltung der Hinterbliebenen aller Lehrkräfte geneigt sei, doch würde die Staatskasse die Last nicht tragen können. Herr Dr. Krosta hielt die Schaffung des Wohlthätigkeitsgesetzes auch in dieser Beziehung für wünschenswerth. Die Präsenzliste wird auf 11 einhalb Uhr 72 Namen auf. Die Zahl der Lehrer ist statistisch festgestellt; danach kommt der Provinz Brandenburg 1 Pionierlehrer auf 3,5 ordentliche Lehrer, in Berlin 4,1 Pommern auf 4,2 ordentliche Lehrer. Geh. Regierungsrath Dr. Wehmann bezeichnet die nicht wünschenswerthe Schulkraft Dr. Krosta Beispiel des Staates als Norm, pro rata der Bevölkerung leiste die Stadt im Durchschnitt 56 Schüler auf eine Klasse (N. St. 34).

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Okt. Es ist hier ein Comite zur Ausbringung eines Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der Mannschaften der „Gusta“ mit dem Oberbürgermeister von Berlin an der Spitze in Bildung begriffen, und sich zahlreiche angelegene Männer aller Stände anschließen. Es ist beabsichtigt, die Bestimmung des Fonds auch auf Einzelmitglieder bei der Marine auszudehnen.

— Der Redacteur des „Boten“ ist wegen zweier Preßvergehen 5 Monat Gefängnis verurtheilt worden.

Frankfurt, 2. October. Die Straßburger des hiesigen Landgerichts hat dem Waisen des Polizeiraths Rumpf, viele gestellten Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens überwiesen. Diese machte bei den Vernehmungen im Gefängnisse zu Welheim ein ganz abweichendes Aeußerungen bezüglich der Personen der eigentlichen Täter. Ein von ihm mit genannter Genosse habe, wie er sagt, Mithilfe eines anderen die That verübt.

— **Verantwortlicher Redacteur** Max Feige in Stolp, Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.